



**Dr. Stefan Kaufmann**

15/2015  
14.09.2015

## Brief aus Berlin

**CDU**

**Liebe Leserinnen und Leser,**

die parlamentarische Sommerpause in diesem Jahr war ungewohnt bewegt. Unterbrochen durch zwei Sondersitzungen zur Verabschiedung des dritten Hilfspakets für Griechenland, überschattet durch den Tod von Gerhard Mayer-Vorfelder und getrübt von dem Bildern flüchtender Menschen und brennender Unterkünfte. Enorme Hilfsbereitschaft auf der einen Seite und emotional aufgeladene Demonstrationen vor Flüchtlingsheimen auf der anderen Seite haben mich auch im Urlaub in Italien beschäftigt. Und ich gebe zu: ich habe Sorge. Sorge um den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Wer die TV-Bilder aus den Flüchtlingslagern im Nordirak gesehen hat war vielleicht ebenso erschüttert wie ich. Es geht nicht um die vielleicht 800.000 Flüchtlinge, die Deutschland dieses Jahr aufnimmt. Das werden wir schaffen. Ich sehe aber keine Lösung für die Probleme an den Aussengrenzen im Nahen Osten und im Mittelmeer – und spüre die Ohnmacht der Politik. Am Ende wird diese Herausforderungen nur die internationale Politik bewältigen können – angefangen bei der besseren Finanzierung der UNO bis hin zur Unterstützung der Staaten, in denen sich die Lager befinden, und der entschiedenen (militärischen) Bekämpfung der IS. Das umfangreiche Paket, das wir letzte Woche in Berlin beschlossen haben (und das beim „Flüchtlingsgipfel“ mutmasslich gebilligt wird) geht in die richtige Richtung, um nun hier in Deutschland die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen – von schnelleren Verfahren bis zur Sprach- und Integrationsförderung. Aber das Problem der wachsenden Flüchtlingsströme und der Armutsmigration insbesondere nach Europa – befördert durch das Internet – lösen wir damit nicht. Das treibt mich um – und wird die Politik der nächsten Monate maßgeblich bestimmen.

**In diesem Sinne grüßt Sie heute eher nachdenklich Ihr**

### Impressum:

Dr. Stefan Kaufmann MdB  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Tel.: 030/227-72494  
Fax: 030/227-76228  
www.stefan-kaufmann.de

E-Mail:  
stefan.kaufmann@bundestag.de

## Haushaltsberatungen – Schäuble: Flüchtlingshilfe hat absolute Priorität

**Berlin** – Mit der sogenannten „Haushaltswoche“, den Beratungen des Entwurfs für den Bundeshaushalt 2016, hat nach der parlamentarischen Sommerpause wieder die Sitzungszeit des Bundestages in Berlin begonnen. Bei der Eröffnung der ersten

Plenarsitzung am Dienstag, 8. September, dankte Bundestagspräsident Norbert Lammert den vielen Helferinnen und Helfern im ganzen Land für ihr Engagement bei der Aufnahme von Flüchtlingen. „Dass heute Menschen in Not in unserem Land den freien und sicheren Ort erkennen, der ihnen Schutz und Hilfe gewährt, ist angesichts unserer Geschichte ebenso erstaunlich wie ermutigend“, sagte er. Viele Menschen würden mit bewundernswertem Einsatz helfen. Diese imponierende Bereitschaft in Deutschland, diese humanitäre Herausforderung anzunehmen, sei ein wirklicher Grundstolz zu sein.

Mit Blick auf die gewalttätigen Ausschreitungen gegen Flüchtlinge, Unterkünfte und Polizeikräfte machte der Bundestagspräsident deutlich, dass es zur politischen Freiheit unseres Landes gehöre, gegen politische Entscheidungen zu protestieren und zu demonstrieren, die man falsch oder gar unzumutbar finde. Aber Toleranz für Pöbeleien, persönliche Beleidigungen oder gar tätliche Angriffe dürfe es nicht geben. Dies sei die gemeinsame unmissverständliche Position aller im Parlament vertretenen Parteien und Abgeordneten.

Dem schließe ich mich gerne an. Die Asyl- und Flüchtlingsfrage, die laut aktuellen Umfragen das derzeit mit weitem Abstand wichtigste politische Thema für die Deutschen ist, bestimmte sodann auch die Debatte zur ersten Lesung des Haushaltsgesetzes 2016. Wolfgang Schäuble verdeutlichte in seiner Rede zur Einbringung des Haushaltsgesetzes: „Wir werden diese Herausforderung meistern. Unser Land hat die Kraft dazu.“ In seiner Rede verwies er auf die gute wirtschaftliche Entwicklung, die gute Entwicklung der Steuerein-

nahmen sowie die niedrige Zinsbelastung von Bund, Ländern und Gemeinden. Dies ermögliche es dem Bund, zusätzliche Spielräume für die Bewältigung der aktuellen Herausforderungen zu nutzen. An der Schwarzen Null halte er aber zugleich fest: „Dies ist eine Bewährungsprobe für Deutschland. Gemeinsam schaffen wir das – und das ohne Neuverschuldung.“ Die Flüchtlingssituation bezeichnete der Bundesfinanzminister als die „größte Herausforderung seit langer Zeit“, deren Bewältigung

**„Wir werden diese Herausforderung meistern. Unser Land hat die Kraft dazu.“**  
Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble



Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble während seiner Rede im Plenarsaal © Deutscher Bundestag

„absolute Priorität“ habe. Wolfgang Schäuble verwies auf das Maßnahmenpaket, das der Koalitionsausschuss am Sonntag, 6. September, beschlossen hat und das am 24. September beim „Flüchtlingsgipfel“ von Bund und Ländern abschließend beraten werden solle. Nun sei die Zusammenarbeit aller staatlichen Ebenen gefragt.

Dabei müsse sich die Finanzierung der Flüchtlingssituation anpassen und nicht umgekehrt. Zudem gelte es, die Situation auch als Chance und nicht nur unter Kostengesichtspunkten zu betrachten. Alles andere würde die öffentliche Akzeptanz von Flüchtlingen gefährden, warnte Schäuble. Neben der aktuell bestimmenden Flüchtlingsfrage

freue ich mich als Fachpolitiker sehr darüber, dass wir in der Haushaltspolitik trotz der unvorhergesehenen Herausforderungen den eingeschlagenen Kurs der Konsolidierung und politischen Schwerpunkt-

Setzung halten. So werden in meinem Arbeitsfeld Bildung und Forschung die Ausgaben nochmals um etwa eine Milliarde auf rund 16 Milliarden Euro im Jahr 2016 steigen. Dass diese Zukunftsinvestitionen weiter verstärkt werden, ist mir Motivation und Ansporn für die weitere fachpolitische Arbeit!

Das vom Koalitionsausschuss beschlossene Maßnahmenpaket finden Sie unter:  
<http://bit.ly/1iwwIGI>  
Der Haushaltsentwurf 2016 unter:  
<http://bit.ly/1Oyaleg>

## Brief aus Berlin

CDU

### Generaldebatte im Bundestag



Bundeskanzlerin Angela Merkel während der Generaldebatte am Mittwoch © CDU Deutschlands/Tobias Koch

**Berlin** – Den Höhepunkt der Debatten während der Haushaltsberatungen bildet traditionell die große Generalausprache zur Regierungspolitik, auch Elefantenrunde genannt. In ihr geht es stets um die Leitlinien der Regierungspolitik, auch wenn formal der Etat des Bundeskanzleramts auf der Tagesordnung steht. Prägendes Thema der Generaldebatte am vergangenen Mittwochvormittag war – wenig überraschend – die aktuelle Flüchtlingskrise. Bundeskanzlerin Angela Merkel sagte, Deutschland müsse in der Flüchtlingsfrage vorangehen. Nur so könne es gelingen, eine europäische Lösung zu finden. „Solide Finanzen machen es auch möglich, dass wir auf plötzlich auftretende Herausforderungen reagieren können“, sagte Merkel. Aktuell gehe es einfach darum, „alle konkreten Herausforderungen anzupacken“. Der Integration der Flüchtlinge komme „allerhöchste Priorität“ zu, betonte die Bundeskanzlerin. Aus den Feh-

lern der 60er Jahre müsse man lernen und die Integration schnell vorantreiben. Dann gebe es mehr Chancen als Risiken. Zugleich unterstrich sie: „Diejenigen aber, die nicht aus politischer Verfolgung, sondern wirtschaftlicher Not kommen, werden nicht bleiben können.“ Dies gehöre auch zur Wahrheit und müsse ausgesprochen werden. Wer in Deutschland leben wolle, müsse auch die hier geltenden Regeln akzeptieren, forderte die

Kanzlerin. Für die Herausbildung von Parallelgesellschaften könne es ebenso wenig Toleranz geben wie für Fremdenfeindlichkeit. Letzterer werde man „mit der ganzen Härte des Rechtsstaates“ entgegentreten – auch im Internet. Auf die Fluchtbewegungen werde eine europäische Antwort gebraucht, denn rein nationale Lösungen gelängen nicht. Erforderlich sei eine verbindliche Verteilung der Flüchtlinge nach fairen Kriterien. Wenn Europa in der Flüchtlingsfrage versage, gehe ein entscheidender Gründungsimpuls der Europäischen Union verloren. Mit den Herkunftsländern der Flüchtlinge

**„Solide Finanzen machen es auch möglich, dass wir auf plötzlich auftretende Herausforderungen reagieren können.“**

Bundeskanzlerin Angela Merkel

und Transitstaaten müsse die Zusammenarbeit verbessert werden. „Wir haben selten so deutlich gespürt, wie eng Innenpolitik und Außenpolitik zusammenhängen“, sagte Merkel. Unser Fraktionschef Volker Kauder bezeichnete die Flüchtlingsfrage in der Aussprache als eine der größten Herausforderungen der deutschen Nachkriegsgeschichte. Die Rahmenbedingungen, um Flüchtlinge mit Asylgrund und Bleibeperspektive gut unterzubringen, stimmten. Sie müssten nun gut untergebracht werden und schnell den Weg in den Arbeitsmarkt finden. Wer keinen Asylgrund habe, müsse in seine Heimat zurückkehren. Hier dürfe es keine Kompromisse geben. Kritisch äußerte sich Volker Kauder mit Blick darauf, wie wenig die reichen arabischen Länder leisteten, um ihren verfolgten muslimischen Glaubensbrüdern aus Syrien und dem Irak zu helfen. Zugleich würdigte er Jordaniens „großartigen Beitrag“ bei der Aufnahme von Flüchtlingen aus seinen Nachbarländern. Zur

Flüchtlingspolitik gehöre es, den Menschen eine Perspektive zu geben, damit sie in ihre Heimat zurückkehren könnten und sich nicht auf den Weg nach Europa machen müssten. Dem trägt der Entwurf des Bundeshaushalts für das kommende Jahr unter anderem mit einem Zuwachs von 13,5 Prozent im Haushalt des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Rechnung. Der Haushalt soll auf 7,42 Milliarden Euro ansteigen; dies ist der höchste Zuwachs seit Gründung des Ministeriums. In Stuttgart beeindruckt mich die Vielfalt und Breite des Engagements von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Helfern für Flüchtlinge, zum Beispiel bei der kurzfristigen „Umwidmung“ des ehemaligen Caritas-Pflegeheims in Stuttgart-Mitte zur staatlichen Notunterkunft. Richtig und notwendig ist aber auch, dass Thomas de Mazière am Sonntag die jedenfalls vorübergehende Wiedereinführung von Grenzkontrollen angeordnet hat.



Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble während der Generalausprache im Plenarsaal des Bundestages im Reichstagsgebäude © CDU/CSU-Fraktion/Tobias Koch

### Besuch des Summer Science Camps der Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft



Im Gespräch mit einem „Jungwissenschaftler“ beim Summer Science Camp

**Stuttgart** – Zu Beginn der Sommerferien habe ich das Summer Science Camp der Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft in der Carl Benz Arena besucht. Bereits zum zweiten Mal wurden in drei Ferienwochen je 200 Kinder zwischen 8 und 14 Jahren im Rahmen des Sommerfe-

rienprogramms spielerisch an Forschung und Technik herangeführt. Das Ferienprogramm der Jugendhausgesellschaft bietet sehr viel. Bereits in den vergangenen Jahren konnte ich mir ein Bild von der Kinderspielstadt Stutengarten machen, bei der Kinder spielerisch unsere Stadt-

gesellschaft simulieren. Auch das Summer Science Camp ist ein toller Ansatz. Die mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Fächer werden in der frühkindlichen Bildung immer wichtiger. Schön, wenn das durch solche Ferienangebote ergänzt wird.

## Brief aus Berlin

CDU

### Impulsreferat „Faszination Politik“ bei der Langen Nacht der Politik der Konrad-Adenauer-Stiftung



**Stuttgart** – Ein neues Format politischer Bildung hat die Konrad-Adenauer-Stiftung in Stuttgart Ende Juli erstmals veranstaltet. Bei der „Lange Nacht der Politik“ wurde in ungezwungener

Atmosphäre mit Musik im Kulturzentrum Merlin im Stuttgarter Westen auch neue Lust auf gesellschaftliches Engagement geweckt – ob nun beim Einsatz für politische Parteien oder die Feuerwehr, bei Greenpeace oder der katholischen Jugend. Im Mittelpunkt standen ungezwungene persönliche Gespräche. Vertreter fast aller Parteien

sprachen das Publikum in kurzen Impulsreferaten an. Für die CDU habe ich selbst das Impulsreferat gehalten. Ich danke dem Landesbeauftragten der KAS, Herrn Dr. Stefan Hofmann, und seinem Team sehr herzlich für die Organisation dieses kurzweiligen und schönen Abends. Ich hoffe, dass solche neuen und ungezwungenen Formate Schule machen.

### Mit Hans-Joachim Fuchtel in den Wagenhallen



**Stuttgart** – Gemeinsam mit dem Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit Hans-Joachim Fuchtel habe ich das

Entwicklungshilfeprojekt „Fahrräder für Afrika“ in den Wagenhallen in Stuttgart-Nord besucht. Jedes Jahr werden mit Unterstützung des Bundesministeriums tausende gebrauchte Fahrräder nach Afrika verschifft und helfen dort den Menschen, mobil zu sein. Ein sehr schönes Stuttgarter Projekt, das konkrete Hilfe vor Ort leistet, die wirklich benötigt wird. Tolle Sache!

Näheres zum Projekt finden Sie unter [www.afrikafahrrad.de](http://www.afrikafahrrad.de)

### Praktikum beim Pflegedienst Stuttgart-West

**Stuttgart** – In der Sommerpause war ich im Rahmen eines Praktikums mit dem Pflegedienst Stuttgart-West des Ehepaars Viziotis unterwegs. Der private Pflegedienst betreut



mit 12 festen Angestellten und 12 weiteren Aushilfskräften rund 80 Personen. Großer Respekt sowohl vor der Arbeit der Pflegekräfte wie auch der

mitversorgenden Familienangehörigen! In Stuttgart gibt es übrigens neben den kirchlichen und städtischen rund 60 private Pflegedienste.

### Benefizkonzert zugunsten assyrischer Christen

**Stuttgart** – Ein schönes Konzert zugunsten der assyrischen Christen im Osten und der assyrischen Gemeinde in Stuttgart haben die Kirchenmusikerin Hildegund Treiber (rechts)



und unser Mitglied Christine Czaja organisiert. Die assyrischen Christen sind im Nahen Osten in besonderer Weise durch Verfolgung bedroht – nicht zuletzt durch den Islamischen Staat. Unter den Zuhörern waren zahlreiche bereits seit langem in Stuttgart und der Region lebende Assyrer (die vor

allem im Irak, Iran, Syrien und Libanon siedeln), aber auch viele Flüchtlinge. Mit musiziert haben Thomas Kirchner, Annette Katscher-Peitz und Elisabeth Westner (von links). Ganz herzlichen Dank für dieses Engagement! Sehr gerne habe ich als Gast teilgenommen und damit auch ein bewusstes Signal gesetzt.

### Diskussion zum Thema „Science 2.0“



**Berlin** – Am vergangenen Donnerstagabend war ich Diskussions Teilnehmer der Quadriga Debatte zum Thema „Science 2.0 – Forschung im Transformationsprozess“. Mit den Quadriga Debatten schafft der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft ein Gesprächsforum für wissenschaftspolitische Streitfragen. Mit Stephane Berghmans vom Wissenschaftsverlag Elsevier,

Professor Gregory Ralph Crane von der Universität Leipzig und Professor Klaus Tochtermann von der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (auf dem Bild von

rechts) habe ich in der vom Wissenschaftsjournalisten Jan-Martin Wiarda moderierten Runde darüber diskutiert, wie digitale Werkzeuge die Arbeit der Wissenschaftler verändern – die Art zu forschen, zusammenzuarbeiten und zu publizieren.

Mehr Informationen zur Veranstaltung gibt es hier: <http://bit.ly/1L4pmFP>